Zeitschrift: Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen
Herausgeber: Verein Aktiver Staatsbürgerinnen
Band: 48 (1992)
Heft: 1

Artikel: ETH-Frauen organisieren sich!
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-844712

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Frauenfeindlichkeit auf die technologische Spitze getrieben

Die chinesisch-amerikanische Schriftstellerin Maxine Hong Kingston beschreibt in ihrem autobiographischen Roman 'The Woman Warrior – die Kriegerin', wie wenig willkommen die Geburt eines Mädchens in einer traditionell chinesischen Familie war. Sie zitiert eine Reihe kantonesischer Sprichwörter, die die Einstellung ihrer Vorfahren plastisch illustrieren: 'Mädchen sind Larven im Reis', 'Es bringt mehr, Gänse zu züchten als Mädchen grosszuziehen', 'Mädchen ernähren heisst Kuhvögel füttern'.

Die Einstellung zum Wert der Frau hat sich in diesen patriarchalen Kulturen wenig geändert, sehr wohl aber die Möglichkeiten, sich schon die Geburt eines Mädchens vom Halse zu halten. Pessimisten schätzen, dass dank der modernen Methoden, die es erlauben, das Geschlecht des Foetus zu erkennen, schon bis zu 100 Millionen weibliche Foeten abgetrieben wurden. In Indien macht die weibliche Bevölkerung nur noch 47% aus, während typische Industriestaaten wie die Schweiz einen beachtlichen Frauenüberschuss verzeichnen. Londoner Kliniken gingen vor einiger Zeit dazu über, während der Schwangerschaft den Frauen das Geschlecht des Kindes zu verheimlichen, um den angehenden Mädchen eine Überlebenschance zu sichern.

Der neueste 'Gag': Anfang Dezember eröffnete ein Arzt (asiatischer Herkunft) in Walthamstow eine private Klinik, in der Frauen behandelt werden sollen, damit das Geschlecht des Kindes im voraus festgelegt werden kann. Ein einziger Versuch kostet die 'Patientin' 350 £ (gegen 900 Franken). Angewendet wird die patentierte Methode eines amerikanischen Physiologen und Ranch-Besitzers, der sie für seine Rinderzucht entwickelte. – Die britische Ärztegesellschaft ist skeptisch, sieht aber vorläufig keine Möglichkeit, einzugreifen und den Unfug zu stoppen. (Nach: Spare Rip, Dezember/Januar 92)

ETH-Frauen organisieren sich!

Im Februar veranstaltete eine Gruppe von ETH-Frauen ein Symposium, an dem die spezifischen Pobleme erörtert wurden, die sich jungen Frauen in Studiengängen und bei Karrieren an der ETH stellen. Da berichtete beispielsweise eine Physikerin, die ihren Beruf in Argentinien, in den USA, in Deutschland und nun an der ETH ausübt, dass es für sie . . . in Argentinien am einfachsten gewesen sei (es erstaunt weniger, dass es bei uns am schwierigsten ist). Das Podium debattierte die ewigen Themen wie Vereinbarkeit von Familienpflichten und Karriere, die Referentinnen verwiesen aber auch auf 'ETH-typische' Sachverhalte: Warum geben in gewissen Abteilungen so viele Frauen vorzeitig auf und in andern nicht?

Die Geologin Katharina von Salis betreut die 'Frauenanlaufstelle'. Gelegentlich findet sie sich vor kuriose Aufgaben gestellt, etwa wenn jemand telefonisch mit der Bitte an sie herantritt, sie möge für eine Veranstaltung eine Frau vermitteln, die *gegen* die Frauenemanzipation ist. Interessentinnen erhalten Auskunft bei: VESEDA, ETH-Zentrum, 8092 Zürich.